

2025 Johannes Lis

Kunststoffrohrverband e.V.

Executive Summary

Der KRV begrüßt die integrierte Betrachtung von Methan und Wasserstoff. Sie ist sachgerecht, weil Deutschlands Transformation nicht mit abstrakten Zielbildern gelingt, sondern mit belastbarer Infrastruktur. Der NEP sollte in seiner Zusammenfassung aber klarer sagen: Entscheidend ist nicht nur das Wasserstoff-Kernnetz, sondern die Leistungsfähigkeit des gesamten Leitungssystems: von Fernleitung über Anschluss und Verteilung bis zur praktischen Umstellung vor Ort. Der KRV versteht sich ausdrücklich als Stimme einer Branche, die „leistungsstarke Infrastruktur“ sichert und die politischen sowie technischen Rahmenbedingungen für Kunststoffrohrsysteme mitgestaltet.

Politisch fehlt der Executive Summary zudem ein klarerer Satz zu Methan. Wasserstoff ist der zentrale Hochlaufpfad. Aber Methan bleibt systemisch relevant – für Versorgungssicherheit, Resilienz, Speichieranbindung und heimische Potenziale. Genau deshalb darf integrierte Planung nicht so gelesen werden, als beginne die Zukunft nur mit Wasserstoff.

Kap. 6 Szenarienbasierte Modell. 2037 & 2045

Der KRV bewertet positiv, dass der NEP mehrere Szenarien zugrunde legt. Das ist seriös, weil weder beim Wasserstoffhochlauf noch bei der künftigen Rolle des Methans heute lineare Gewissheiten behauptet werden können. Gerade daraus folgt aber eine politische Konsequenz: Deutschland braucht robuste, flexible und technologieoffene Leitungsinfrastruktur. Planung darf sich nicht in Szenariotechnik erschöpfen; sie muss Umsetzungsfähigkeit organisieren.

Für Wasserstoff unterstreicht der KRV: Die eigentliche Bewährungsprobe liegt nicht nur im Ferntransport. Entscheidend ist, ob Wasserstoff auch in Industrie, Gewerbe und regionale Strukturen gelangt. Genau dafür braucht es H₂-fähige Anschluss- und Verteilinfrastruktur. Der KRV hält fest, dass Rohre und Formteile aus PE oder PE für den Transport von Wasserstoff geeignet sind und fordert den zügigen Hochlauf.

Beim Methan bleibt Kapitel 6 aus KRV-Sicht noch zu defensiv. Der Entwurf erkennt an, dass die Entwicklung der Biomethaneinspeisung im Szenariorahmen zu berücksichtigen ist, und er geht davon aus, dass 2045 relevante Biomethan-Produktionsleistungen in Deutschland bestehen werden. Wenn das so ist, dann sollte dieses heimische Potenzial im zweiten Entwurf stärker als infrastrukturelle Realität und weniger als methodischer Vorbehalt behandelt werden.

Kap. 7 Netzausbauvorschlag

Der KRV hält den szenarienübergreifenden Ansatz des Netzausbauvorschlags im Grundsatz für nachvollziehbar. Politisch problematisch ist aber die öffentliche Verengung auf das Wasserstoff-Kernnetz. Das greift zu kurz. Der Entwurf selbst zeigt, dass der Netzausbauvorschlag nicht nur aus großen Fernleitungssachsen besteht, sondern aus einer Infrastrukturarchitektur, in der auch GDRM-Anlagen, Anschlussfragen, Umstellungen und zusätzliche Maßnahmen jenseits des Kernnetzes relevant sind. Dort entscheidet sich, ob aus einer Trasse Versorgung wird.

Der KRV regt deshalb an, Kapitel 7 stärker als Infrastrukturprogramm zu formulieren.

Kunststoffrohrleistungssysteme sind die Basis für langlebige und korrosionsarme Energie-, Wasser- und Industrieinfrastrukturen. Sie ermöglichen die Transformation ganz praktisch. Der KRV beschreibt Kunststoffrohrsysteme selbst als Ermöglicher der Infrastrukturwende.

Zugleich sollte der Methanteil des Netzausbauvorschlags politisch nicht kleinformuliert werden. Für Methan werden 364 Leitungskilometer und 2,9 Mrd. Euro Investitionen vorgeschlagen. Im Konsultationsworkshop wird zudem ausdrücklich dargestellt, dass Methan-Maßnahmen insbesondere dann Bestandteil des Vorschlags sind, wenn sie Bedarfe von Kraftwerken und Industrie decken. Das heißt: Auch im Transformationssystem bleibt Methan netzplanerisch relevant. Wer diese Realität übergeht, schwächt die Glaubwürdigkeit integrierter Planung.

Kap. 8 Schlusswort und Ausblick

Im Ausblick sollte der NEP politisch klarer werden. Deutschlands Transformation gelingt nicht allein durch Modellierungen, sondern durch Infrastrukturen, die tragen. Es braucht eine Sprache, die die Leistung der Leitungsinfrastruktur sichtbar macht: leistungsfähig, resilient, anschlussstark, umstellungsfähig. Genau das entspricht auch dem Selbstverständnis des KRV, der die wertvollen Beiträge von Kunststoffrohrsystemen für eine nachhaltige Zukunft öffentlich sichtbar machen will.

Der KRV empfiehlt deshalb für das Schlusswort eine klare Doppelbotschaft: Wasserstoff muss mit Tempo hochlaufen. Und Methan darf als heimisches Potenzial, Resilienzfaktor und Versorgungskomponente nicht unter Wert behandelt werden. Wer beides zusammendenkt, plant nicht nur Netze, sondern Versorgungssicherheit und industrielle Realität.

Generelle Anmerkungen/ Sonstiges

Der KRV sieht im NEP 2025 einen wichtigen Schritt, aber noch keinen vollständig überzeugenden Infrastrukturentwurf. Zu stark dominiert die Perspektive des Wasserstoff-Kernnetzes, zu wenig sichtbar sind die Anschlussrealität, die Umstellung im Bestand, die Verteilebene und die Rolle heimischer Methanpotenziale. Aus unserer Sicht braucht der Netzentwicklungsplan eine stärkere Sprache der Infrastrukturleistung statt einer engen Trassenlogik. Der NEP sollte deutlicher sagen: Transformation braucht nicht nur Fernleitungen auf Karten, sondern leistungsfähige Rohrleitungsnetze, die heute schon stark sind und morgen noch mehr leisten müssen.